



Elbingsche

Anzeigen

von

Handlungs-ökonomischen-historischen und litterarischen
Sachen.

Xtes Stück. Montag den 4ten Februar, 1788.

Ueber die von Herrn Campe herausgegebenen Fragmente oder Mittel zur Beförderung der Industrie, Bevölkerung und Wohlstand.

Unter den vielen Schriften über die Erziehung, durch welche sich unser Fahrzehend ausgezeichnet hat, ist diese keine der unbedeutendsten. Im Eingang sagt der Hr. Verfasser, daß er keine Tugend kenne, welche in unsern Tagen mehr geprediget und auf alle Weise befördert zu

werden verdiente, als Sparsamkeit, Fleiß, Industrie und wohlgeordneter Erwerbungstrieb. Da es nicht mehr bey uns steht, die Menschen wieder simpel, frugal, und bedürfnisfrey zu machen; so bleibt uns nichts mehr übrig, als zu versuchen, ob wir sie emsiger, industriöser und erwerbbarer machen können, damit Einnahme und Ausgabe einigermaßen wieder ins Gleichgewicht kommen. Er lenket daher die öffentliche Aufmerksamkeit auf folgende Mittel: Verwandlung der Volksschulen

ten in Industrieschulen, welche Hr. Professor Seytroh in Göttingen (in einer Schrift über die Bildungen der Industrie, ein Fragment, Göttingen, 1785.) vor ihm zu dem nehmlichen Zweck angepriesen hat, welches Ideal man auch schon bey der Garnisonsschule in Potsdam, in Göttingen und auf einigen adelichen Gütern im Hannoverschen realisirt hat. Es besteht dieses Mittel darinnen, daß man die Einrichtung trafe, daß in jedem Schulsehause, zwey zur Schule bestimmten Zimmer; ein kleineres und ein größeres wäre, wo in dem letzteren ein oder mehrere in Pelotons vertheilte Schulkinder zusammen kämen, und von verständigen Personen nach Beschaffenheit des Geschlechts in allerley Handarbeiten geübt würden, wenn während der Zeit, ein oder mehrere andere Pelotons in die Lehrstube kämen, um nach einer halben Stunde Unterricht zur Handarbeit zurück geschickt zu werden. Auf diese Art würde ihr angebohrner Thätigkeitstrieb geübt, gestärkt und auf nützliche Gegenstände gerichtet werden, so würde endlich aus so eingerichteten Schulen eine Generation von Menschen hervorgehen, welche sie eben so durch Fleiß, Aufmerksamkeit, Emsigkeit und Industrie ausgezeichnete, als die meist jetzt lebenden Mitglieder der niedrigen Volksklassen sich durch Trägheit und Ungeschicklichkeit auszeichnen pflegen. Bey den sogenannten lateinischen Schulen und Gymnasien würde es gut seyn, wenn jeder junge Mensch, besonders jeder, der sich den Wissenschaften widmen will, vor und neben seinen öffentlichen Studiren auch irgend ein Handwerk lernte. Wie mancher Gelehrte aus allen Fakultäten, wie mancher Gutsbesitzer, Landprediger, Kaufmann, Ken-

tirer u. s. w. würde an seinem Orte und in seinem Kreise Gelegenheit haben, entweder eine neue Nahrungsquelle zu eröffnen, oder schon eine bekannte Quelle des Erwerbes tiefer auszugraben, und in mehrere Canäle abzuleiten, wenn er theils durch einen auf Schulen gehaltenen Vorlesung mechanischer, technologischer und ökonomischer Kenntnisse, theils durch wirkliche Uebung in mechanischen Arbeiten für Dinge dieser Art, Augen und Sinne gewonnen hätte. Man lasse daher die Naturhistorie auf Schulen ganz eigentlich auf Oekonomie- und Manufakturkenntnisse, Geschichte und Erdbeschreibung, vorzüglich auf Commerzwissenschaft, Mathematik, vornehmlich auf mechanische und technologische Kenntnisse abzielen, und daneben eine Arbeitsklasse anlegen, in welcher die jungen Leute zu mechanischen Arbeiten Neigung und praktische Geschicklichkeit gewöhnen. Die übrigen Wahrheiten welche der Hr. Verfasser mit gleicher Wärme, als Mittel zur Beförderung der Industrie, der Bevölkerung, des öffentlichen Wohlstandes vorträgt, liegen in folgendem. Zweites Mittel: Eine zweckmäßigere Vorbereitung derer, welche bestimmt sind Landprediger zu werden; Drittes Mittel: Vollkommene und allgemeine Duldung; Viertes Mittel: Kenntniß des menschlichen Herzens und Zuziehung solcher Personen, welche sich diese Kenntniß durch Philosophie und Menschenbeobachtung vorzüglich eigen gemacht haben; Fünftes Mittel: Errichtung einer durchs ganze Land sich verbreitenden patriotischen Gesellschaft. Zuletzt noch etwas über die Nothwendigkeit der Anlegung öffentlicher Töchterschulen für alle Stände. Eine Beylage von Stude.

Decla

Declaration: wie von einem jeden Inhaber eines Vorspann-Passes, er sey von Militair- oder Civil-Stande, die zu Abfuhr bestellte Unterthanen und deren Angespann behandelt werden sollen.

Nachdem Se. Königl. Majestät von Preussen zc. zc. unser allergnädigster Herr, mißfällig vernommen, daß öfters bey der Abfuhr des Vorspanns, die dazu bestellte Unterthanen äußerst gemißhandelt und geschlagen, auch das Angespann besonders von den Leuten und Bedienten der Inhaber der Pässe, durch gewaltige Peitschenschläge, über Vermögen und zum Ruin der Pferde, übertrieben würde; so declariren, ordnen und wollen Höchstgedachte Se. Königl. Majestät daß, wenn künftig ein mit Vorspann Reisender, et sey vom Militair- oder Civilstande, einen oder mehr Bediente, so mit Peitschen oder dergleichen zum Schlagen der Menschen und Pferde zu brauchenden Werkzeuge versehen sind, bey sich haben sollte, demselben alsdann ohne Rücksicht auf den vorgezeigten Paß, kein Vorspann eher verabsolget, noch die Pferde zum Abfahren von den dazu bestellten Unterthanen vorgeleget werden sollen, bis die Peitschen und andere dergleichen Instrumente, von den Bedienten der Reisenden, auf der Stelle abgegeben seyn werden. Wie denn die zum Vorspann-Abfahren bestellte Unterthanen, solchen Vorfall sogleich der Obrigkeit des Orts, falls sie gegenwärtig ist, oder dem Beamten, Amts-Unterbiedienten, und in deren Ermangelung, dem Schulzen und Ältesten oder Geschwornen des Dorfs anzuzeigen, angewiesen werden müssen, welches die Kammern durch die Landräthe und Beamten, den Gemeinden jedes Orts bekannt zu machen, auch selbige, im Fall dennoch etwa beym Vorspann

Excesse vorkommen sollten, gehörig zu instruiren haben, damit die schuldig befundenen zur verdienten Strafe gezogen werden können. Wogegen aber auch die Vorspann pflichtige Unterthanen, wenn selbige sich nicht zu rechter Zeit einfinden, oder langsamer, und nicht wie in dem Patent vom 18ten August 1736 festgesetzt worden, bey gutem Wege und Wetter, auch wenn der Wagen nicht übermäßig bepact ist, in zwey Stunden anderthalb Meilen fahren, und wann darüber geklagt, auch befunden wird, daß sie ihre Schuldigkeit nicht Genüge geleistet haben, von ihrer Obrigkeit dafür angesehen und gehörig bestraft werden sollen. Zu mehrerer Bestätigung und ohnausbleiblicher Befolgung desjenigen, so hier geordnet worden, haben Se. Königl. Majestät vorstehende Deklaration höchst eigenhändig zu vollziehen allergnädigst geruhet, auch mit Höchstders Königl. Inseigel bedrucken lassen, und wollen, daß selbige gewöhnlichermaßen publiciret, und durch den Druck bekannt gemacht werde. Gegeben Berlin, den 22. November 1787.

Friedrich Wilhelm.

A n e k d o t e.

Einem Mann der ein Journal heraus gab, schrieb einst ein anderer, der darinn nicht auf die vortheilhafteste Art mit angeführt worden: Mein Herr, ihr Journal führet mit Recht den in denen Buchstaben des Wortes herauszubringenden Sinn, Ich Offerire Und Referire Nichts Als Lügen. Dieser aber antwortete ihm, wenn ich das Wort umkehre, schmeichle ich mir, Ihnen auf diese Anmuthung den vortreflichsten Sinn zur Antwort zurück geben zu können, wo es alsdann heißen wird: Laß Alle Narren Reden, Und Osmann Iudiciren.

In

In hiesiger Buchhandlung ist neu zu haben:

- 1) Paul Bello, ein Burschengemälde; dem Geist von Sibaris gewidmet. Ein Pendant zu den Galanterien von Berlin, 8 Frankf. und Leipz. 2 fl. 9 gr.
- 2) Die Pagen, oder lustige Begebenheiten und Streiche am Hofe und auf Reisen, 2 Th. 8 2 fl. 15 gr.
- 3) Wenzel von Erfurth. Eine Robinsonade, 4ter Theil, 8 Erfurth. 3 fl.
- 4) Ehestands-Begebenheiten. Fortsetzung der Jugendgeschichte zweyer Liebenden, 8 Remyten. 3 fl.
- 5) Familiengeschichten, adeliche, aus dem 1sten Jahrhundert entlehnt, 8 Leipzig 787 2 fl. 8 gr.
- 6) Geschichten, kleine, und Aufsätze vermischten Inhalts, von A. C. Kayser, 1stes Bändchen, 8 Regensburg. 2 fl. 15 gr.
- 7) Scenen aus dem Leben Karls und seiner Freunde, eine Erzählung in Briefen, 2ter Theil, 8 Dresden. 1 fl. 15 gr.
- 8) Sammlung von Geschichten, Erzählungen und kurzen Aufsätzen, 8 Erf. 4 fl.

Wechsel-Cours.		Eibing, den 14. Januar 1788.	
Amsterdam	41 Tage	1 l. vls.	310 gr.
—	71 —	"	308 1/2 gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. bco.	138 gr.
—	6 —	"	137 1/2 gr.
Rändige holländische Dukaten	"	"	9 16 gr.
Nurändige dito	"	"	9 3 "
Alberts-Thaler rändig	"	"	4 18 "
dito alte	"	"	4 17 "
Alte Rubeln	"	"	3 19 "
Neue dito	"	"	3 7 1/2 "
Gute dito	"	"	3 7 1/2 "
Friedr. Wilh. Dor	"	"	16 "
Louis-Carl-d'or	"	"	15 24 "

Ein auf der Burgfreiheit gelegenes modernes Wohnhaus worinn, drey wohnbare Stuben, ein Saal, zwey Kammern, ein geräumiger Boden, gewölbter Keller, nebst einem großen Hofraum, worinn ein Brunnen, Holz und Pferdebestall, wie auch ein gut eingerichteter Garten befindlich, steht aus freyer Hand zu verkaufen; Liebhaber können sich bey dem Mäcker Kawerau melden.

Diese Eibingische Anzeigen sind Montags und Donnerstags in der hiesigen Buchhandlung und auf allen Königl. Postämtern zu haben.